



Wegmarkierer Talbot erklimmt den Aussichtsfelsen Peilstein. Von dort sieht man bis zu 90 Kilometer weit in den Bayerwald.

FOTO: ANDREA LEOPOLD

Zum „Wackelstein“ und zum Peilstein

FREIZEIT Felsformationen und ein besonderer Aussichtspunkt sind die Höhepunkte der MZ-Wanderung im Regental.

VON ANDREA LEOPOLD

REGENSTAUF/HEILINGHAUSEN. Der Startpunkt unserer Wanderung im Regental ist direkt in der Ortsmitte von Heilinghausen. Sehenswert in dem kleinen Ort ist die ehemalige Wallfahrtskirche St. Michael. Ihr Baukörper stammt aus der Gotik (um 1430), teilweise ist sie im Jahr 1793 neu erbaut worden. Auf dem Hochaltar steht der Auferstandene, es ist eine Plastik (etwa 1500). An der südlichen Außenseite befindet sich eine Christophorusfigur (etwa 1400) und in der Sakristei gibt es einen Ziehbrunnen, dessen Wasser bei Augenleiden helfen soll.

Zunächst gehen wir beim Ortschafts-Gibacht rechts auf den O7 (grünes Rechteck), dann sofort links über die Wiese steil nach oben, bis wir auf einen geschotterten Weg treffen. An einer Kreuzung zweigen wir in den O42 (rotes Dreieck) geradeaus ab Richtung „Wackelstein“. Der Weg ist von der Beschaffenheit ein richtiger Forstweg. Auf der Franzeshöhe (564 m) liegt der

Wackelstein. Dabei handelt es sich um einen eiförmigen Stein mit drei Metern Durchmesser, der von einer einzigen erwachsenen Person früher ohne große Anstrengung mittels einer am Stein angebrachten Eisenkette bewegt werden konnte.

Mittlerweile ist der Stein laut 2. Bürgermeister Schleinkofer aus Sicherheitsgründen verschoben worden, da er so gewippt hatte, dass er eine Gefahr für Kinder darstellte. Wir finden es sehr schade und bedauern, dass es diese Attraktion nicht mehr gibt, zumal der Begriff Wackelstein ja darauf hinweist. Wir wandern links weiter auf einen schön geschlängelten Waldweg. Dieser mäandert durch das Gebiet Rie-

delhöhe und ist sehr verwachsen und mit Laub bedeckt. Plötzlich mitten im Wald entdecken wir eine übereinandergestapelte Felsformation, den Peilstein. Darauf ist ein Aussichtspunkt errichtet worden, von dem aus man bis zu 90 Kilometer weit in den Bayerwald sehen kann. Ein weiteres Highlight auf dem Weg.

Jura-Kalkstein ist vor ungefähr 160 Millionen Jahren durch Sedimentablagerungen im Meer vor allem im süddeutschen Raum entstanden. Zu der Zeit bedeckte ein großes Schelfmeer den Oberen Jura, in dem fortwährend Kalk sedimentierte.

Vom Knotenpunkt aus, der eine schöne Rundbank mit Überdachung bietet, gehen die Wege in verschiedene Richtungen. Man könnte von hier aus den O42 weitergehen Richtung Marienthal oder nach Osten abbiegen auf den O75 Richtung Stefling.

Wir biegen nach Westen auf den O46 (rotes Rechteck) Richtung Hirschling ab. An der nächsten Kreuzung wählen wir links den schöneren Weg, einen kleinen Single-Trail bergab mit Burgensteig-Kennzeichnung. Als wir aus dem Wald herauskommen, treffen wir auf die Hauptstraße. Dieser folgen wir ein kleines Stück bis wir zu dem Radweg kommen, der uns zurück zum Ausgangspunkt führt. Wer noch Zeit hat, kann einen Abstecher nach Hirschling machen.

WANDERNETZ-INFO

Gebiet: Das Wandergebiet in der Region wird bei der Beschreibung der Wanderwege in Ost (O), West (W) und Süd (S) unterteilt.

Wege: Die Wanderwege des Waldvereins tragen zur besseren Kennzeichnung jeweils den Buchstaben des Wandergebietes (O, W oder S) und eine laufende Nummer.

Homepage: www.waldverein-regensburg.de